

EUGEM - EUropa GEMeinde Steiermark

Endbericht - Juli 2006

Inhalt:

Teil 1: Überblick

Teil 2: Maßnahmen

Teil 3: Öffentlichkeitsarbeit



Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Fachabteilung 1E Europa und Außenbeziehungen
Nikolaiplatz 3, 3.Stock
A-8010 Graz



EUropa
GEMeinde



EINLEITUNG

Das steirische Projekt „EUGEM – EUropaGEMeinde Steiermark“ ist das umfangreichste EU-Informationsprojekt, das je von einem österreichischen Bundesland durchgeführt wurde. In diesem Bericht haben wir die wichtigsten Schwerpunkte und Aktionen zusammengefasst, die durch den großen Einsatz aller Beteiligten im Projektzeitraum von Mai 2005 bis Mai 2006 realisiert wurden.

An dieser Stelle wollen wir allen Menschen, die an EUGEM mitgearbeitet haben, für ihr vorbildliches Engagement danken! Dies gilt sowohl für unsere Projektpartner der „EU-Plattform Steiermark“ – beginnend mit unseren KollegInnen im Jugendressort des Landes, in den EU-Regionalmanagements und bei Euregio, in der Diözese Graz-Seckau, im Landesschulrat, bei EFB und Europazentrum, Gemeinde- und Städtebund bis zu Arbeitsmarktservice und Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer Steiermark. Von Beginn der Konzeption bis zu den Schluss-Veranstaltungen haben sie als zuverlässige Partner mitgewirkt. Unser Dank gilt ebenso allen engagierten Steirerinnen und Steirern in den 44 „EUropaGEMeinden“, wo mehr als 200 Veranstaltungen und Maßnahmen verwirklicht wurden.

Wir haben unser gemeinsames Ziel erreicht, den 1,2 Millionen Menschen in unserem Bundesland Steiermark Eurothemen näher zu bringen, und durch persönliche Erlebnisse und durch fundiertes Wissen die vorhandenen Vorurteile und Ängste abzubauen. Mit den vielen einzelnen Aktionen, die im Projekt-Zeitraum stattgefunden haben, sowie natürlich auch mit Medienberichten konnte zweifellos die größtmögliche Anzahl der Menschen erreicht werden.

Auftrieb gab der vor einigen Tagen veröffentlichte Eurobarometer 65, der für die Steiermark einen Anstieg der EU-Zustimmung um zehn Prozentpunkte auf 36 Prozent ausweist. Es wäre vermessen, dies auf EUGEM zurückzuführen. Das Projekt war dennoch ein Baustein für diese Änderung.

Ermöglicht wurde das Projekt durch die Unterstützung der Europäischen Union und die Bereitschaft der Steiermärkischen Landesregierung, einen großen Teil der eigenen Budgetmittel für diesen Informationsschwerpunkt einzusetzen. Unser Dank gilt in diesem Zusammenhang deshalb besonders auch den Verantwortungsträgern in der Generaldirektion Erweiterung in Brüssel für die gute Zusammenarbeit in der Abwicklung und auch den Ressortverantwortlichen in der Steiermark, die – auch nach einem Wechsel der politischen Verantwortung – diesen Europa-Schwerpunkt nie in Frage stellten.

EUGEM war darauf angelegt, einen Anstoß für die Zukunft zu geben und nachhaltige Akzente zu setzen. Dies hat unmittelbar nach Projektende bereits begonnen, indem die Zusammenarbeit mit den 44 EUGEM-Gemeinden durch das EuropeDirect-Informationsnetzwerk des Landes Steiermark nahtlos übernommen und im Sinne des „Plan D“ der EU-Kommission fortgesetzt wurde, um gute Ideen aus den Regionen der Steiermark im Sinne eines bürgernahen Europas umzusetzen, etwa im Rahmen des steirischen Schwerpunktes „Städtepartnerschaften und Bürgerbegegnungen“ ab Herbst 2006.

Graz, im Juli 2006

Das EUGEM-Team der Fachabteilung 1E Europa und Außenbeziehungen des Landes Steiermark



Teil 1: Überblick

Name	EUGEM - EUropaGEMeinde Steiermark
Ziele	Europa soll den Bürgern durch Schulungen, EU-Info-Ecken (Bürgerservicestellen) in den Gemeinden, Experten-Pools, Veranstaltungen, Europatage, PR-Aktionen näher gebracht werden
Beteiligte Partner	18
Projektvolumen	€ 500.310,60
Laufzeit	Mai 2005 bis Mai 2006

1.1 Was ist EUGEM?

EUGEM steht für EUropaGEMeinden und setzt sich zum Ziel, Informationen über die 2004 erfolgte EU-Erweiterung sowie auch über künftige Erweiterungen und die neue Nachbarschaftspolitik der Bevölkerung einfach, verständlich und bürgernah vor Ort bereitzustellen. Die Zielgruppe umfasst daher alle Bürger der Regionen, Städte und Gemeinden in der Steiermark.

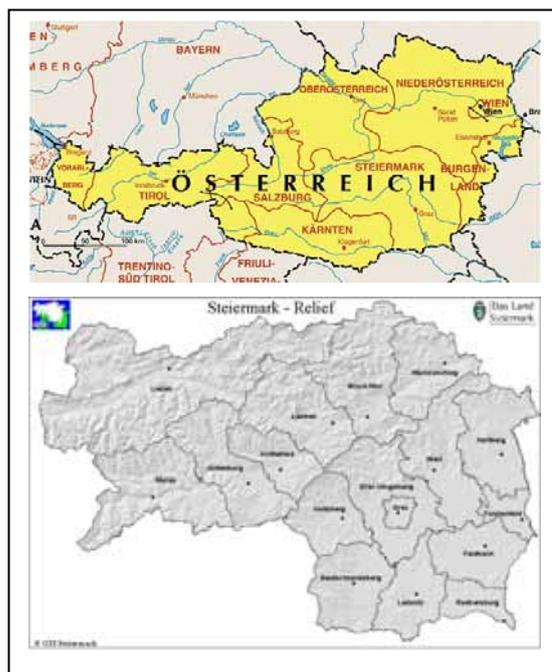
Der Zugang der Bürger zu EU-Informationen über Einrichtungen wie Gemeinden, Kirchen, Feuerwehr, Vereine, Kindergärten und Schulen ermöglicht es, die Auswirkungen der EU und der Erweiterung auf einzelne Lebensbereiche der Bevölkerung näher zu bringen. EU-Information muss vermehrt auf einer Vertrauensebene, wie z.B. jener der Gemeinde ansetzen. Deshalb bildete der Auf- und Ausbau von Europa-Kompetenz in den steirischen Gemeinden – durch Qualifikationsseminare für Verantwortungs-träger - einen Schwerpunkt des Projektes.

Mit eigenen EUropaGEMeinde-Tagen wurde ein breites Spektrum aus der Bevölkerung erreicht, um auf unkonventionelle Art Europa-Themen wahrzunehmen.

Das Projekt wurde in einer großen Auftaktveranstaltung am Karmeliterplatz in Graz anlässlich des Europatages am 9. Mai 2005 der Öffentlichkeit vorgestellt. Es wurden auch zwei Wanderausstellungen an 144 Stationen gezeigt, eine „EU-Plattform“ eingesetzt, ein Europa-DKT erarbeitet, ein „Europa-Rap-Wettbewerb“ durchgeführt. Jugendmanager aus den neuen Mitgliedsstaaten vermittelten anlässlich eines Workshops die europäische Dimension in der Jugendarbeit; die Diözese Graz-Seckau diskutierte u.a. über Pfarrpartnerschaften aus Rumänien. Das Landesjugendreferat bot eigene Europa-Veranstaltungen für Jugendliche an.

Insgesamt wurden 44 Städte und Gemeinden der Steiermark zu so genannten EUropaGEMeinden.

Die Steiermark ist das zweitgrößte Bundesland Österreichs. Sie grenzt unmittelbar an Slowenien



1.2 Die statistischen Eckdaten der Steiermark

Fläche:	16.392 km ²
Einwohner:	1.197.000
Bevölkerungsdichte:	73 Einwohner pro km ²
Bruttowertschöpfung:	ca. 25,5 Mrd. Euro (2003)
Status:	Bundesland der Republik Österreich
Verwaltungseinheiten:	17 Bezirke, Landeshauptstadt: Graz

1.3 Ausgangssituation

Das Land Steiermark hat im Jahr 2002 einen Informationsschwerpunkt unter dem Titel „Erweiterungsdialog Steiermark“ gestartet, der nach einer Ausschreibung von der EU-Kommission - Generaldirektion Erweiterung unterstützt wurde. Schon damals war speziell das Thema der Erweiterung in der Steiermark als Grenzregion stark emotionalisiert. Daher sollte den Bürgern durch klare und verständliche Informationen die Sorgen und Ängste vor der Erweiterung genommen werden. Zielsetzung der Initiative war es, die Bürger direkt anzusprechen und Vereine, Kirchen und die Jugend einzubinden. Alle wesentlichen Institutionen des Landes Steiermark traten gemeinsam auf, wofür die so genannte „EU-Plattform“ (siehe 2.5) initiiert wurde. Sie bildete das Dach für diese Informationsoffensive, die von Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Arbeitsmarktservice, Landesschulrat, Regionalmanagements, Diözese Graz-Seckau, Karl-Franzens Universität, Euro Info Point, Europaforum, Europäische Föderalistische Bewegung, Europahaus Graz und dem Land Steiermark als Lead-Partner getragen wurde.

Die Kooperation in den Gemeinden stand im Mittelpunkt. Die Medienwirksamkeit war sehr positiv. Mit diesem – von der EU mitfinanzierten - Erweiterungsdialog wurden somit erstmals Informationsveranstaltungen für die Bürger direkt vor Ort durchgeführt. Dieser Zugang hat sich insgesamt als sehr positiv herausgestellt. Daher hat sich das Land bei der Ausschreibung im Rahmen des „Prince“-Programms (Programm zur Information des europäischen Bürgers) mit dem Schwerpunkt „EUropa-GEMEinden beworben. Es wurde angestrebt, diesen Zugang aufzugreifen und noch weiter auszubauen: Im Projekt EUGEM wurden nicht nur die Informationen zu den Bürgern vor Ort gebracht, sondern die Regionen und vor allem die Gemeinden als Träger der Informationsveranstaltungen gewonnen. Vertreter von Gemeinden und lokalen Institutionen wurden speziell ausgebildet und EU-Info-Ecken in den EU-Mustergemeinden installiert. Geschulte Mitarbeiter können nun gezielt Informationen an ihre Bürger vor Ort weitergeben. Die Europäische Union wird dadurch nicht mehr als etwas erlebt, das von außen kommt, sondern als eine Union, die vor der eigenen Haustüre liegt.



1.4 Partner

Leadpartner war das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen (FA1E). An EUGEM beteiligten sich insgesamt 18 steirische Partner:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesjugendreferat FA6A	EU-Regionalmanagement Süd-West-Steiermark
Arbeitsmarktservice, Landesgeschäftsstelle Steiermark	EU-Regionalbüro Voitsberg
Bildungshaus Raiffeisenhof – Carrefour Steiermark	EUREGIO Steiermark
Diözese Graz-Seckau	Europäische Föderalistische Bewegung
EU-Regionalmanagement Bezirk Liezen	Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark
EU-Regionalmanagement Graz und Graz Umgebung	Landesschulrat für Steiermark
EU-Regionalmanagement Oststeiermark	Österreichischer Städtebund, Landesgruppe Steiermark
EU-Regionalmanagement Obersteiermark Ost GmbH	Steiermärkischer Gemeindebund
EU-Regionalmanagement Obersteiermark West	Wirtschaftskammer Steiermark

Die **Steiermärkische Landesregierung, Fachabteilung 1 E Europa und Außenbeziehungen** (FA1E) koordinierte und administrierte das Projekt und nahm eigene Maßnahmen vor, vor allem im Bereich der Schulungen und bei der Eröffnung der Bürgerservicestellen. Darüber hinaus war die FA1E für die Öffentlichkeitsarbeit des Gesamtprojektes zuständig.

Die **Diözese Graz-Seckau** organisierte gemeinsam mit Pfarren und anderen Partner die Aktivitäten im kulturellen und religiösen Bereich.

Die **Regionalmanagementstellen** arbeiteten an der Organisation der Schulungen und der Gemeindeveranstaltungen mit und führten teilweise auch eigene größere Veranstaltungen mit den Gemeinden durch. Das Regionalmanagement Oststeiermark setzte im Rahmen des Projektes seinen Schwerpunkt auf die Oststeirische Städtekooperation und diskutierte in Workshops und Veranstaltungen die Ausdehnung dieses Konzeptes auf angrenzende Städte in Ungarn und Slowenien. Die Regionalmanagementstellen Westliche Obersteiermark und Liezen setzten sich das Ziel, in Workshops alle notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, damit die Themen Tourismus und Osterweiterung in der Bevölkerung verankert werden können. Die im Rahmen von EUGEM getroffenen Maßnahmen der Westlichen Obersteiermark (Workshops, Diskussionen, Erfahrungsaustausche) dienten u.a. dazu, die Veranstaltung „Europaforum“ auf der Turracher Höhe vorzubereiten (die Veranstaltung am 24. Juni 2006 wurde nicht aus EUGEM-Mitteln finanziert), bei der die Bedeutung und Auswirkung der Osterweiterung auf den Tourismus dieser Region erörtert wurde. Liezen setzte einen ähnlichen Schwerpunkt. Ein weiteres Thema, das für Region Westliche Obersteiermark bedeutend ist, nämlich das Holz, wurde in diesem Forum in einer Teilveranstaltung behandelt. Wesentlich war die Sensibilisierung der Bevölkerung für unsere „neuen“ östlichen Nachbarn und die Bedeutung dieses Marktsegmentes für die Region.

Das **Landesjugendreferat** war bei der Durchführung der Auftaktveranstaltung 2005 und bei der Europatags-Veranstaltung 2006 federführend beteiligt. Es brachte bei verschiedenen Veranstaltungen wertvolle zusätzliche Akzente und eigene Aktionen mit ein.

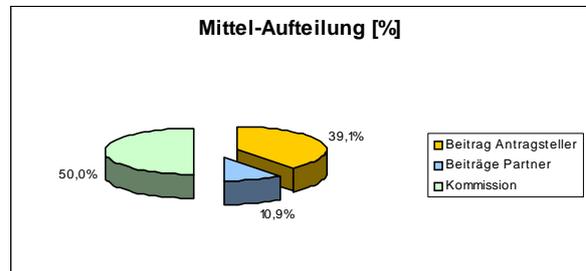
Die **Europäische Föderalistische Bewegung** hat eine Wanderausstellung mit Broschüre konzipiert, die flächendeckend in der ganzen Steiermark gezeigt und durch eine Präsentation ergänzt wurde. Das **Europazentrum Graz**, das ursprünglich ein eigenes Projekt eingereicht hatte, schloss sich der EU-Plattform an und organisierte ebenfalls eine Wanderausstellung, die gemeinsam von steirischen und slowenischen Schulen erarbeitet wurde. Diese Wanderausstellung wurde für Schulen eingesetzt.

1.5 Finanzierungsüberblick und Zeitplan

Das Projektvolumen beträgt € 500.310,60. Die Finanzierungsstruktur ist sehr einfach: Mittel kommen zu 50% von der Kommission, zu ca. 40% von der FA1E und zu ca. 10% aus Eigenmitteln von Partnern (Diözese und LJR).

1.6 Finanzierungsanteile

Beitrag Antragsteller	€ 195.755
Beiträge Partner	€ 54.400
Beitrag Kommission	€ 250.155
Gesamt	€500.311



1.7 Budget

Personal	€ 61.130
Reisekosten	€ 59.800
Organisation von Konferenzen	€ 213.000
Kosten für Unteraufträge	€ 19.700
Etwaige direkte Kosten	€ 113.950
Gemeinkosten	€ 32.731
Gesamt	€500.311

1.8 Zeitplan

Das Projekt lief von Mai 2005 bis 31. Mai 2006.

Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jänner	Februar	März	April	Mai
09. Mai		Ferien										31. Mai
Start	Vorbereitung					Durchführung					Ende	

Die Abrechnung der Kosten wird in einer eigenen Beilage dargestellt.

TEIL 2: MAßNAHMEN

Aufbauend auf den EU-kofinanzierten Erweiterungsdialog 2002/2003 (siehe 1.3 Ausgangssituation) wurde die Idee aufgegriffen, die Gemeinden in den Mittelpunkt einer groß angelegten Informationskampagne zu stellen. Die Gemeinden wurden „EUropa-fit“ gemacht und das erweiterte Europa näher an den Bürger gebracht. Traditionell ist ja der erste Ansprechpartner für den Bürger und die Bürgerin der Bürgermeister und seine Mitarbeiter. Auch die anderen lokalen Akteure wie Vereine, Lehrer und Kirche sind wichtige Ansprechpartner.

Die Planung aller strategischen Aktivitäten ging von der EU-Plattform aus, die aus Vertretern des Landes, der Wirtschaftskammer, der Landwirtschaftskammer, der Arbeiterkammer, des Arbeitsmarktservices, des Landesschulrates, der Regionalmanagements, der Diözese Graz-Seckau, der Karl-Franzens Universität, der Europäische Föderalistische Bewegung und des Europahauses Graz besteht. Diese EU-Plattform wurde im Rahmen des Erweiterungsdialoges installiert und im Rahmen von EUGEM reaktiviert. Es wurden gemeinsam mit den Gemeinden und anderen lokalen Akteuren daher ein Bündel an verschiedenen Maßnahmen durchgeführt, die aufeinander abgestimmt waren.

Europakompetenz ist heute eine Schlüsselqualifikation. Wissen über die EU und Fertigkeiten für europäische Kooperationen brauchen wir auch auf Gemeindeebene. EUGEM bot dafür u.a. zweitägige Qualifizierungsseminare für Bürgermeister und deren Mitarbeiter sowie für andere lokale Akteure an (siehe 2.5). Dadurch wurden Ansprechpartner in den Gemeinden geschult, die vor Ort über die EU informieren können.

Gemeinden, die sich besonders mit dem Thema erweitertes Europa auseinandersetzen wollten, erhielten im Rahmen einer Übergabeveranstaltung der FA1E die EU-Info-Box überreicht, die gefüllt mit Informationsmaterialien und ein Symbol dafür war, dass die Gemeinden EUGEM-Gemeinden wurden (siehe 2.3). Diese Übergaben fanden z.B. in Form einer offenen Gemeinderatssitzung statt. Durch die Implementierung der EU-Info-Ecken und der Ausbildung von Mitarbeitern wurden die Gemeinden zu Informationsträgern für die Europäische Union! Dies war für uns ein völlig neuer Zugang zur Vermittlung der europäischen Dimension.

Zusätzlich wurden größere EUGEM-Veranstaltungen (siehe 2.4) durchgeführt, die auf die Besonderheiten und Bedürfnisse der jeweiligen Gemeinden maßgeschneidert waren. Dabei übernahmen die EU-Regionalmanagements des Landes, die übrigens von den Gemeinden getragen werden, eine wesentliche Rolle, da diese die Gemeinden und deren Bedürfnisse genau kennen. Eine Einbindung dieser Stellen in die Planung, Organisation und Durchführung war deshalb äußerst zielführend und zweckmäßig.

Ergänzt wurden diese Maßnahmen noch durch die zwei Wanderausstellungen (siehe 2.6), landesweit größere Schwerpunkt-Veranstaltungen (2.7), wie etwa auch einem EU-Rap-Wettbewerb (siehe 2.7.8) und dem Erstellen eines EU-Brettspiels (siehe 2.7.15).



Folgende Maßnahmen werden nun im Endbericht unter folgenden Unterpunkten näher beschrieben:

2.1 Chronologischer Überblick über die wesentlichsten Maßnahmen des Projektes

2.2 Auftaktveranstaltung am 9. Mai 2005

2.3 Aufbau der Strukturen in den Gemeinden und Implementierung der Bürgerservicestellen sowie die EUGEM-Gemeinden

2.4 Größere Veranstaltungen

2.5 Aufbau eines Expertenpools

2.6 Wanderausstellungen

2.7 EU-Brettspiel: EUGEM-DKT

2.1 Chronologischer Überblick über die wesentlichsten Maßnahmen des Projektes

Datum	Inhalt	Ort
9.5.05	Auftaktveranstaltung	Graz
	Beginn der Wanderausstellung: insgesamt 108 Stationen in der gesamten Steiermark der Ausstellung der Europäischen Föderalistischen Bewegung und 36 Stationen mit der Ausstellung des Europazentrums Graz	In verschiedenen steirischen Orten
16.06.05	EU-Plattform Treffen und Besprechung „Der Vertrag ist da. Wie geht es weiter?“	Graz
13.06.05	Regierungssitzungsbeschluss über die Abwicklung des Projektes „EUGEM EUropaGEMeinde“	Graz
07.09.05	EU-Plattform Treffen und Besprechung „Es wird konkret“	Graz
22.09.05	EU-Plattform Treffen und Besprechung „Aufgabe der Regionalmanagements“	Graz
09.11.05	EUGEM-Qualifikationsseminar	Telepark Bärnbach
16.11.05	EUGEM-Qualifikationsseminar	Telepark Bärnbach
22.11.05	EU-Plattform Treffen und Besprechung „EUGEM Zwischenbilanz und weitere Schritte“	Graz
24.11.05	EUGEM-Qualifikationsseminar	Bad Radkersburg
30.11.05	EUGEM-Qualifikationsseminar	Bad Radkersburg
07.12.05	EUGEM-Qualifikationsseminar	Bruck an der Mur
13.12.05 und 14.12.05	Vertreter der Presse aus Slowenien und Ungarn besichtigen die Ur- laubsregion Westliche Obersteiermark	Turracher Höhe, Zeltweg
14.12.05	EUGEM-Qualifikationsseminar	Bruck an der Mur
10.01.06	EUGEM-Qualifikationsseminar	Liezen
09.01.06	Tourismus und Osterweiterung – Workshop der oststeirischen Städtekooperation	Gleisdorf
19.01.06	EUGEM-Gemeinde Stallhofen – Übergabe	Stallhofen
30.01.06	Vortrag und Diskussion „Was ist die EU?“ mit Schülern der höheren landwirtschaftlichen Schule Raumberg	Raumberg
31.01.06	EUGEM-Qualifikationsseminar	Liezen
31.01. bis 05.02.06	„Rumänien und die EU – Erwartungen, Hoffnungen, Ängste, Diözese Graz-Seckau	Graz
02.02.06	EUGEM-Gemeinde Gemeinden Glanz, Eichberg-Trautenburg, Schlossberg und Leutschach – Festliche Überreichung der EU-Infobox und Vortrag	Leutschach
07.02.06	Arbeitstreffen der EU-Plattform „Rückblick – Ausblick“	Graz
09.02.06	EU-Regionalmanagement Westliche Obersteiermark bekommt EU-Info-Ecke und Vortrag über „Tourismus und Osterweiterung“	Zeltweg
10.02.06	EUGEM-Gemeinde Lebring – St. Margarethen – Festliche Überreichung der EU-Infobox, Vortrag und Diskussion	Lebring
14.02.06	Kultur und Osterweiterung der oststeirischen Städtekooperation	Gleisdorf
14.02.06	EUGEM-Gemeinde Fehring – Festliche Überreichung der EU-Infobox	Fehring

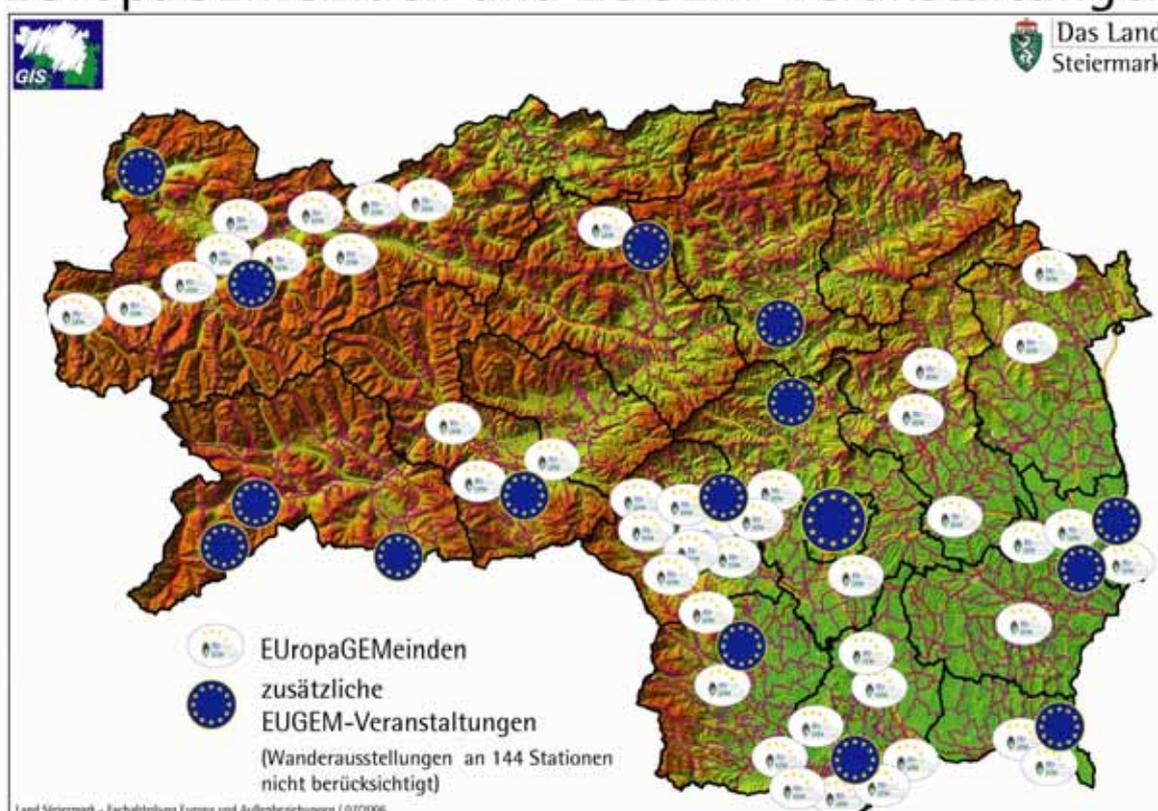


14.02.06	EU-Plattform Treffen und Besprechung „Valentinstag – Rückblick – Ausblick“	Graz
18.02.06	Besprechung Tourismus für Europaforum	RM Obersteiermark-W.
02.03.06	Wirtschaft und Osterweiterung – Städtekooperation Oststeiermark	Feldbach
03.03.06	EUGEM-Gemeinde Söding – Festliche Überreichung der EU-Infobox	Söding
06.03.06	EUGEM-Gemeinde Eisenerz – Festliche Überreichung der EU-Infobox, Vortrag und Diskussion	Eisenerz
07.03.06	EUGEM-Qualifikationsseminar	Frohnleiten
09.03.06	Vortrag und Diskussion „Liegt uns Steirern die EU am Herzen“ mit pensionierten Landwirtinnen und Landwirten	Graz
14.03.06	EUGEM-Gemeinde St. Martin im Sulmtal – Festliche Überreichung der EU-Infobox, Vortrag und Diskussion	St. Martin im Sulmtal
16.03.06	EUGEM-Qualifikationsseminar	Frohnleiten
16.03.06	„Wir sind Europa – Europatag Voitsberg“ Diözese Graz-Seckau und FA1E, EUGEM-Gemeinde Voitsberg und Bärnbach	Voitsberg
17.03.06	„Wir sind Europa – Europatag in Murau“, Diözese Graz-Seckau	Murau
17. und 18. März 2006	„Partnerschaft auf Augenhöhe“, Solidaritätstreffen Rumänien – Steiermark, Diözese Graz-Seckau	Graz
22.03.06	EUGEM-Qualifikationsseminar	Bad Aussee
26.03.06	EUGEM-Großwilfersdorf – Festliche Überreichung der EU-Infobox an Regionalmanagement Oststeiermark	Gemeinde Großwilfersdorf u. Regionalmanagement Oststeiermark
28.03.06	EUGEM-Gemeinde Bad Radkersburg Umgebung – Festliche Überreichung der EU-Infobox, Vortrag und Diskussion	Bad Radkersburg Umgebung
04.04.06	Stadtverwaltung und Osterweiterung – Städtekooperation Oststeiermark	Fehring
05.04.06	EUGEM-Gemeinde Pöls – Festliche Überreichung der EU-Infobox, Vortrag und Diskussion	Pöls
06.04.06	EUGEM-Gemeinden im Bezirk Liezen (10 EUGEM Gemeinden)– Übergänge	Liezen etc.
07.04.06	Workshop Osterweiterung und Tourismus in der Urlaubsregion Murtal – Vortrag	Zeltweg
07.04.06	EUGEM-Gemeinde Deutschlandsberg, Festliche Überreichung der EU-Infobox im Rahmen der Veranstaltung „Rekord-Oster-EU“ (gestaltet von Jugendlichen aus den 25 EU-Staaten)	Deutschlandsberg
10.04.06	Informationsabend „Die Landwirtschaft in der erweiterten EU“	Neumarkt
25.04.06 bis 28.04.06	Arbeitstreffen von internationalen Jugendmanagern zur europäischen Dimension in der Jugendarbeit – Vortrag, Arbeitssitzungen, Workshop	Deutschlandsberg
28.04.06	EUGEM-Gemeinden Bezirk Voitsberg im Rahmen der Leistungsschau	Rosental
28.04.06	EUGEM-Gemeinden Oststeiermark und Städtekooperation Oststeiermark, Wirtschaftsforum „Nachbar Ungarn“	Graz
28.04.06	EU-Wirtschaftsforum in Anger – Festliche Überreichung der EU-Infobox	Anger
03.05.06	EUGEM-Tag „EUfos European Future Objective – Die Weiterentwicklung der EU“	Bruck an der Mur
04.05.06 -09.05.06	„Greif nach den Sternen“ Steiermarkwoche zum Europatag 2006, Landesjugendreferat	Steiermark
05.05.06	Europatag am Karmeliterplatz	Graz
05.05.06	EUGEM-Gemeinde Judenburg – festliche Überreichung der EU-Infobox	Judenburg
04.05.06	U rap – Rap Wettbewerb – Postgarage	Graz
06.05.06	U rap .- Rap Wettbewerb – P.P.C. (Finale)	Graz
09.05.06	Abschluss der Europatage im Keplergymnasium mit Ioan Holender	Graz
09.05.06	„Erweitere Chance in Europa“ Pädagogische Institut des Bundes in Steiermark – Ansprache	Graz
09.05.06	Cafe „Europier“ mit Ioan Holender	Graz
10.05.06	Bundesanstalt für Kindergartenpädagogik, Vortrag über die EU und Erweiterung	Graz
11.05.06	EUGEM-Gemeinde Wildon - Festliche Überreichung der EU-Infobox, Vortrag und Diskussion	Wildon
11.05.06	Bundeshandelsakademie Weiz – Projektpräsentation Rumänien und Steiermark – Vortrag	Weiz

15.05.06	Konferenz und Workshop Steiermark, Slowenien und Ungarn zum Thema Städtepartnerschaft – Vortrag	Bad Radkersburg
16.05.06	EUGEM-Gemeinde Lieboch – festliche Überreichung der EU-Info-Box, Vortrag und Diskussion im Rahmen einer Festsetzung	Lieboch
17.05.06	EUGEM-Schulung zum Thema „Gemeinden und EU-Projekte“	Graz
20.05.06	EUGEM-Gemeinde Weiz – Festliche Überreichung der EU-Infobox u. Vortrag im Rahmen der 10jährigen Städtepartnerschaft mit Ajka (Ungarn)	Weiz
22.05.06	EUGEM-Gemeinde Fernitz - Festliche Überreichung der EU-Infobox, Vortrag und Diskussion	Fernitz

In Summe gab es also einschließlich der Wanderausstellung ca. 200 verschiedene Veranstaltungen im Rahmen des EU-Projektes EUGEM.

EUropaGEMeinden und EUGEM-Veranstaltungen



2.2 Europatag – Auftaktveranstaltung

Anlässlich des Europatages am 9. Mai 2005 am Karmeliterplatz in Graz wurde unter Mitarbeit der FA1E, der Europäischen Föderalistischen Bewegung und des Landesjugendreferates Steiermark das Projekt EUGEM der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit Auftritten von Bands, Musik- und Tanzgruppen aus Ungarn, der Slowakei, Tschechien, Polen, Rumänien, Frankreich und Kroatien sollte den Besuchern Europa und seine Multikulturalität nähergebracht werden. Das Landesjugendreferat präsentierte zahl-

reiche Projekte, die von Jugendlichen erarbeitet wurden. Die Europäische Föderalistische Bewegung versuchte mit ihrer Wanderausstellung „Europa der 25“ vor allem Jugendliche aus der Steiermark und den Nachbarländern über die Erweiterung der EU zu informieren und die damit verbundenen Chancen aufzuzeigen. Insgesamt wurden bei dieser Auftakt-Veranstaltung in Graz rund 1.000 Besucher verzeichnet, durch Presseberichte und Fernsehreportagen wurden aber weit mehr als 500.000 Menschen erreicht.

2.3 Aufbau der Strukturen in den Gemeinden und Implementierung der Bürgerservicestellen in den EUGEM-Gemeinden

Für die Umsetzung des Projektes war die Einbindung der Gemeinden (wie bereits dargestellt) dem EUGEM-Team der Fachabteilung 1E Europa und Außenbeziehungen (FA1E) als Leadpartner ein ganz besonderes Anliegen. Der Bürger soll sich in den Gemeinden über die EU informieren und seine Fragen, Anregungen und Wünsche vorbringen können. Deshalb war die Schulung von Gemeindebediensteten sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern für uns ein wesentlicher Schwerpunkt. Genau so bedeutend war aber auch die Einrichtung der EU-Info-Ecken. Im Idealfall - und das gelang uns bei den überwiegenden Gemeinden – nahm ein Mitarbeiter an einer unserer Schulungsmaßnahmen für die Betreuung der EU-Info-Ecke teil und wurde so als Ansprechpartner in EU-Fragen qualifiziert. Es ist uns gelungen, 44 Europagemeinden zu finden, die je eine EU-Info-Ecke einrichteten. Damit wurden die Gemeinden selbst zu Informationsträgern und –anbietern für die EU vor Ort. Wesentlich ist uns auch, dass es nicht bei dieser Einrichtung bleibt, sondern diese Gemeinden kontinuierlich und unmittelbar in künftige Europaaktivitäten unserer Fachabteilung eingebunden werden. Dies erfolgte einerseits durch spezielle Veranstaltungen und durch die Einbindung dieser Gemeinden in das *EuropeDirect* Netzwerk Steiermark, das ja auch von unserer Fachabteilung betreut wird. Es ging darum, dieses Netzwerk nicht nur auf Landesebene und auf Bezirkesebene (dort konnten wir bereits unsere Bezirksverwaltungsbehörden für diese Informationsaufgabe gewinnen) aufzubauen, sondern auch auf Gemeindeebene auszudehnen. Das Projekt EUGEM konnte dafür einen sehr guten Grundstein legen. Es wäre auch wünschenswert, ein Nachfolgeprojekt zu starten, das die Ziele von EUGEM konkret weiter verfolgt.

Wichtig in diesem Prozess war uns von Beginn an auch die Einbindung der sieben EU-Regionalmanagementstellen der Steiermark, die auch der EU-Plattform - also dem Expertenpool - angehören. Damit war sowohl eine organisatorische Betreuung vor Ort gesichert als auch starke Motivatoren für die Gemeinden gefunden.

2.4 Durchführung von zweitägigen Qualifikationsseminaren

Im April 2005 führte die FA1E in Zusammenarbeit mit dem Städte- und Gemeindebund eine Erhebung bezüglich der Interessen in den steirischen Gemeinden durch, um das Interesse der Gemeinden an Qualifikationsseminaren und Gemeindeveranstaltungen zum Thema EU und Osterweiterung festzu-



stellen. Aufgrund des Feedbacks wurde ein EUGEM – Kooperationspaket von der FA1E in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer Steiermark für Gemeinden zusammengestellt. Die Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen bot zweitägige EU-Qualifikationsseminare für Verantwortungsträger wie Bürgermeister und Gemeindebedienstete sowie Interessierte aus den Gemeinden (Vereine, Kirchen, Schulen etc.) an sechs verschiedenen Standorten in der Steiermark an:

- Telepark Bärnbach: 09. und 16. November 2005
- Bad Radkersburg: 24. und 30. November 2005
- Bruck an der Mur: 07. und 14. Dezember 2005
- Wirtschaftspark Liezen: 10. und 31. Jänner 2006
- Frohnleiten: 7. und 16. März 2006
- Bad Aussee: 15. und 22. März 2006

Die Seminare und Schulungen wiesen folgende Inhalte auf:

Einheit	Inhalt	Vortragende(r)
Erster Tag: Vormittag	Einführung und Grundlagen zur Europäischen Union: Was ist Europa – was ist die Europäische Union? (Ziele und Aufgaben der EU, grundsätzliche Arbeitsweise einer supranationalen Gemeinschaft, Drei-Säulen-Modell, EU-Erweiterung) Die Aufgaben der Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung	Vertreter der Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen
Erster Tag: Nachmittag	Wie funktioniert die EU? Die Institutionen der EU (Europäische Kommission, Rat, Europäische Rat, Europäisches Parlament und EuGH) Das Budget der EU und der Einfluss der EU Ein Überblick über die Fördermöglichkeiten in der EU	Vertreter der Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen
Zweiter Tag: Vormittag	Wie funktioniert der Binnenmarkt? Nutzen der Ost-Erweiterung Aufgabe des Internationalisierungszentrums Steiermark Ausblick	Vertreterin der Wirtschaftskammer
Zweiter Tag: Nachmittag	Arbeitsmärkte in der erweiterten Union: Arbeitsmarktstrukturen (Sektoren, Einkommen, Arbeitslosenraten) Soziale Sicherheitssystem in der EU Übergangsregelung und Zwischenbilanz der Osterweiterung Perspektiven	Vertreter der Arbeiterkammer

Insgesamt wurden diese Veranstaltungen von ca. 180 Personen besucht. Die Gesamtevaluierung dieser Veranstaltungen fiel sehr gut aus. Die Teilnehmer schätzten vor allem die Chance vor Ort Informationen über und Einsichten in die Arbeit der Europäischen Union zu bekommen. Insbesondere wurde auch der methodische Ansatz gelobt, denn so weit wie möglich wurden praktische Beispiele eingebunden und an Fallbeispielen gearbeitet.

Bemerkenswert ist auch, wie groß die Skepsis in einigen Seminaren war. Die Gründe dafür sind vielfältig und sind nicht nur ein steirisches sondern österreichisches Phänomen. Unserer Erfahrung nach - als Vortragende und Organisatoren - lässt sich diese EU-Skepsis auf folgende Punkte zurückführen:

1. Große Erwartungen wurden 1994 bei der Abstimmung geweckt, die sich so nicht erfüllen konnten. Vor allem wurde mit monetären Gewinnen für den einzelnen Bürger argumentiert.
2. Der „Schwarze Peter“ wird für vielfältige Negativ-Punkte sehr gerne politisch der EU zugeschoben..
3. In der Diskussion vermischen sich sehr oft allgemeine Kritik an der Wirtschaftspolitik bzw. am wirtschaftlichen System per se, insbesondere an der Globalisierung, mit EU-europäischen Fragen. In der Verallgemeinerung werden gerne alle negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der EU zugeschoben und nicht unterschieden, ob dies ein nationales, europäisches oder globales Phänomen ist (abgesehen davon, dass diese Unterscheidung nicht immer einfach ist). Das Unbehagen gegenüber der EU drückte sich auch in der Eurobarometer-Umfrage (Herbst 2005) aus, wo u.a. abgefragt wurde, was die Österreicher mit der EU verbinden. In absteigender Reihenfolge wird genannt: Euro, Kriminalität, freier Personenverkehr, Arbeitslosigkeit, Geldverschwendung, Bürokratie und mehr Macht in der Welt.
4. Punkt 3 wird dadurch verstärkt, dass die Österreicher, das zeigen Studien immer wieder, äußerst markt- und unternehmenskritisch sowie risikoavers sind. Der wirtschaftspolitische Zugang der EU im Bereich des Binnenmarktes wird daher als solcher sehr kritisch betrachtet. 5. Für den Einzelnen werden kaum Vorteile erkannt.

2.5 Zusätzliche Schulungsmaßnahmen

Zusätzlich zu obigen Schulungstyp (Punkt 2.1) wurden auch Workshops im Rahmen der Gemeindeveranstaltungen zu verschiedenen speziellen Themen durchgeführt. Die Regionalmanagementstellen unterstützten die FA1E bei der organisatorischen und teilweise auch inhaltlichen Durchführung dieser Schulungsmaßnahmen. Es hat sich im Laufe des Projektes herausgestellt, dass die Erweiterung der EU bzw. die EU als solche am besten anhand von konkreten Aufgaben- und Problemstellungen diskutieren und erarbeiten lässt. Veranstaltungen mit allgemeinen Themen und Inhalten finden nicht jene Resonanz wie jene, die auf ganz konkrete Fakten eingeht. In diesem Zusammenhang ist für die Obersteiermark vor allem der Tourismus hervorzuheben. Die Entwicklung der Nächtigungszahlen in der Urlaubsregion Murtal sprechen als Beispiel für sich: Die Ankünfte und Übernachtungen von Gästen aus Ungarn in dieser Region hat sich vom Winterhalbjahr 1995 bis zum Winterhalbjahr 2004 in etwa vervierfacht! Dies ist eine konkrete und erlebbare Auswirkung der Osterweiterung, die man daran erkennt, dass die Einheimischen beim Schifahren den Lift mit Ungarn teilen und ungarische Investoren



Hotels in der Obersteiermark bauen. Schließlich stiftet die Europäische Union - vor allem durch die Erweiterung 2004 – großen wirtschaftlichen Nutzen. Österreich gehört zu den größten Gewinnern dieser Erweiterung. In den Jahren 2002, 2004 und 2005 wies Österreich eine positive Leistungsbilanz auf, die weitgehend auf die Osterweiterung zurückgeht. Dies wiederum schlägt sich in der Wirtschaftskraft unseres Landes nieder! Osteuropa ist darüber hinaus heute bereits jene Region, in der die österreichischen Unternehmer am meisten investieren! Nur anhand von Beispielen aus der Region lassen sich diese allgemeinen Überlegungen konkret festmachen.

Beispiele für weitere inhaltsspezifische Workshops:

- Workshop Osterweiterung und Tourismus in der Urlaubsregion Murtal mit dem Regionalmanagement Westliche Obersteiermark
- Die Landwirtschaft in der erweiterten Union in Zusammenarbeit mit der Europäischen Föderalistischen Bewegung
- EU-Wirtschaftsforum in Anger – die Auswirkungen der EU-Osterweiterung in Zusammenarbeit mit der Regionalmanagement Oststeiermark
- Workshop Städtepartnerschaft mit Slowenien und Ungarn in Bad Radkersburg in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement Oststeiermark und der Städtekooperation Oststeiermark
- Workshop von Jugendmanagern aus sieben Nationen (Erweiterungsländern) über die Möglichkeit der Vermittlung der europäischen Dimension in der Jugendarbeit
- Workshops Tourismus in Liezen
- Workshop über grenzüberschreitenden Fremdsprachen- und Kulturaustausch

2.6 Implementierung der Bürgerservicestellen - Einrichtung von EU-Info-Ecken

Die EUropaGEMeinden haben die Einrichtung von „EU-Info-Ecken“ in den Gemeindeämtern übernommen. Dazu wurde eine EU-Informationsbox (siehe Foto unten) mit Broschüren zum Thema EU und Osterweiterung zusammengestellt und durch einen Vertreter der FA1E im Rahmen einer festlichen Gemeindeveranstaltung (z.B. offene Gemeinderatssitzung, Gemeindeversammlung, Gemeindefest, Event) an die Gemeinde (Bürgermeister) überreicht. Die Informationsecke wird seit damals regelmäßig durch die FA1E mit neuen aktuellen Broschüren der Europäischen Kommission versorgt.



Links die EUGEM-EU-Info-Box für die Gemeinde Fernitz. Die Box wurde mit Informationsbroschüren, Werbematerialien, einem Memory-Stick, den Verträgen der Europäischen Union, dem Vertrag über eine Verfassung für Europa und einem Europa Wimpel gefüllt. Die Kiste enthielt auch eine Liste für Nachbestellungen. Die Kiste wurde von der Behindertenwerkstätte von „Jugend am Werk“ hergestellt.

Folgende Gemeinden sind EUGEM-Gemeinden geworden:

Gemeinde	Überreichung im Rahmen einer ...	Datum	Ort	Anzahl EUGEM-Gemeinde
Stallhofen	Gemeinderatssitzung	19.01.2006		1
Gemeinden Glanz, Eichberg-Trautenburg, Schlossberg und Leutschach	Gemeindevorstände aller vier Gemeinden	2.2.2006	Im Kniely-Haus in Leutschach Arnfelderstr. 10	5
Regionalmanagement Westl. Oberstmk.	Generalversammlung	09.02.2006	Zeltweg AIZ	6
Marktgemeinde Lebring	Gemeinderatssitzung	10.2.2006	Gemeindeamt Grazer Straße 1	7
Gemeinde Fehring	Pressekonferenz	14.02.2006		8
Gemeinde Söding	Bürgerversammlung	03.03.2006	Festsaal	9
Eisenerz	EUGEM- Informationsveranstaltung	06.03.2006		10
St. Martin im Sulmtal	EUGEM- Informationsveranstaltung	14.03.2006	Martinhof	11
Voitsberg, Bärnbach,	Veranstaltung der Diözese	16.03.2006	Stadtsäle in Voitsberg	13
Gemeinde Großwilfersdorf	Tag der offenen Tür Oststeiermarkhaus und Fa. Haas „Patrizikirtag“	26.03.2006 ganztags		14
Gemeinde Radkersburg-Umgebung	EUGEM- Informationsveranstaltung	28.03.2006	Gemeindeamt Zeltinger Str. 6	15
Gemeinde Pöls		05.04.2006		16
Stadtgemeinde Schladming, Gemeinde Ramsau am Dachstein, Stadtgemeinde Liezen, Gemeinde Gams bei Hieflau, Gemeinde Weng im Gesäuse, Marktgemeinde Irdning, Marktgemeinde Sankt Gallen, Gemeinde Wörschach, Gemeinde Mitterberg, Marktgemeinde Gröbming	Übergabe im Rahmen der EU-Roadshow	06.04.2006	Kulturhausplatz Liezen	26
Gemeinde Deutschlandsberg	Übergabe im Rahmen des Oster-EU	07.04.2006	Hauptplatz	27
Gemeinde St. Johann-Köppling, Marktgemeinde Ligist, Marktgemeinde Mooskirchen, Gemeinde Krottendorf-Gaisfeld, Stadtgemeinde Köflach, EU-Regionalbüro Voitsberg	Eröffnung der Leistungsschau	28.04.2006	Einkaufszentrum Rosental	33
Stadtgemeinde Weiz, Stadtgemeinde Hartberg, Stadtgemeinde Feldbach, Stadtgemeinde Fürstenfeld, Stadtgemeinde Gleisdorf, Stadtgemeinde Bad Radkersburg, Stadtamt Fehring (schon übergeben, Box wird mitgebracht) Stadtgemeinde Friedberg	Im Rahmen der Städtekooperation	28.04.2006	Grazer Hauptplatz	40
Marktgemeinde Anger	EUGEM- Informationsveranstaltung	28.04.2006	Gasthof Thaler Anger (hinter der Kirche)	41
Gemeinde Judenburg	Europatagveranstaltung	05.05.2006	Hauptplatz	42



Marktgemeinde Wildon	Treffen der Vorstände	11.05.2006	Gemeindeamt Hauptplatz 61	43
Gemeinde Fernitz	Sondersitzung des Gemeinderates	22.05.2006	Fernitz	44

Die Überreichung der EU-Infobox fand – wie oben dargestellt - in verschiedenen Rahmen statt. Die einfachste Variante war eine öffentliche Gemeinderatssitzung oder eine Sitzung des Gemeindevorstandes. Wenn möglich, wurde die Übergabe im Rahmen von größeren Veranstaltungen durchgeführt.

2.7 Beispiele für größere Veranstaltungen

2.7.1 EUGEM-Tag in Bruck an der Mur

Unter dem Titel „EUfos – European Future Objectives“ wurde am 3. Mai 2006 die Weiterentwicklung der EU im Festsaal der Voest Alpine Austria Draht in Bruck an der Mur diskutiert. Das Europazentrum Graz lud gemeinsam mit der Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen des Landes Steiermark mit der Stadtgemeinde Bruck an der Mur und dem Landesschulrat für Steiermark Schulklassen aus der Steiermark, aus Kroatien, Slowenien und Ungarn ein, ihre Fragen zur Zukunft Europas an Landtagsabgeordnete aller steirischen Parteien, Botschaftsvertreter aus Tschechien, der Slowakei und Ungarn sowie Vertreter des Landesschulrates aus der Steiermark zu richten.

Eingeleitet wurde dieses spannenden Europagespräch mit einem Referat des Grazer Altbürgermeisters Alfred Stingl. Er stellte anhand seiner eigenen Biographie die Bedeutung der Entwicklung der europäischen Integration dar. Sowohl gebremstes Lob als auch unverhohlene Kritik am derzeitigen Krisenstatus der europäischen Politik und an der Arbeit der Organe der EU gab es danach aus den verschiedenen politischen Lagern.

Hat die EU bei ihren Bürgern einen ähnlichen Status wie ein UFO – und driftet ihre Entwicklung vom ursprünglichen Kurs ab und steuert einer ungewissen Zukunft entgegen? Die steirischen, slowenischen, kroatischen und ungarischen SchülerInnen nutzten die Gelegenheit, von der politischen Prominenz aus dem In- und Ausland, Antworten auf ihre Fragen einzufordern. Die derzeitigen politischen Entwicklungen im Rahmen der Europäischen Union beeinflussen die Zukunft der heutigen Jugend. Ein intensiver europäischer Informationsaustausch unter verstärkter Einbeziehung der Jugendlichen ist daher für alle Seiten von größter Wichtigkeit. Diese Veranstaltung sollte dazu beitragen, dass die europäische Jugend und die Politik auf allen Ebenen auf einen gemeinsamen Weg gebracht werden.

2.7.2 Weiz-Ajka – eine Städtepartnerschaft vor und nach der EU-Erweiterung

In der EUGEM-Veranstaltung am 19. und 20. Mai 2006 stand die 10 Jahre Städtepartnerschaftsfeier zwischen der oststeirischen Bezirkshauptstadt Weiz und der ungarischen Stadt Ajka (Komitat Veszprém) im Mittelpunkt. Das Motto „Eine Städtepartnerschaft vor und nach der EU Erweiterung“ bot die Möglichkeit, dass die Bürger aus Ungarn und Österreich gemeinsam eine Festveranstaltung erle-



ben um zu erkennen, wie groß die Gemeinsamkeiten eigentlich sind. In einem Rahmenprogramm konnten z.B. die Kinder von Weiz und Ajka die Feuerwehr besichtigen und so wurde ein Beitrag zur gemeinsamen Brandschutzerziehung geleistet. Im Mittelpunkt der Partnerschaftsfeier stand aber der Rückblick auf die gemeinsamen zehn Jahre und der Ausblick auf die weitere Zusammenarbeit. Im Rahmen des Festaktes wurde auch die EU-Info-Box an die Stadtgemeinde Weiz überreicht und Herr HR Mag. Ludwig Rader nutzte diese Gelegenheit, um auf die Bedeutung der Erweiterung einzugehen und die Bemühungen der Europäischen Union und des Landes im Rahmen von EUGEM darzustellen.

2.7.3 EU-Wirtschaftsforum „Nachbar Ungarn“

Ziel dieses Workshops in Anger – Oberes Feistritztal - war die Aufarbeitung von Kooperationsmöglichkeiten zwischen Ungarn und der Steiermark in wirtschaftlichen Fragestellungen. Herr Ing. Fidl-schuster, Regionalmanagement Oststeiermark, sprach über die Zukunft der Territorialen Kooperation und Vertreter der Wirtschaftskammern aus Ungarn und der Steiermark referierten über Best-Practice-Beispiele und Erfahrungen aus bisherigen Kooperationen. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit geschaffen, persönlich mit den Vertretern aus Ungarn Gespräche zu führen und Kontakte herzustellen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch die EU-Info-Box von der FA1E an Anger übergeben.

2.7.4 Acht-Städte-Konferenz und Workshop in Bad Radkersburg

Die Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen und acht oststeirische Städte luden benachbarte Städte aus Slowenien und Ungarn zu einem Treffen ein, um gemeinsam Überlegungen anzustellen, wie in den nächsten Jahren intensiver kooperiert werden könnte. Ziel einer Zusammenarbeit könnte die gemeinsame Bewältigung und Nutzung der Erweiterung sein. Insbesondere stand der Aufbau einer Zusammenarbeit der Städte im Dreiländereck Ungarn, Slowenien und Österreich zu den Themen Städtetourismus, Kaufkraftbindung, Stadtmarketing, Wirtschaftsentwicklung, Innovation, Raumplanung und Verkehr im Mittelpunkt. Die Vorbereitung von gemeinsamen Projekten und Programmen für das neue Programm Territoriale Zusammenarbeit in den Programmen Österreich-Ungarn, Österreich-Slowenien, Slowenien-Ungarn wurde ebenso erarbeitet. Deshalb informierten die Verantwortlichen der Interreg-Programme über die Finanzierungsmöglichkeiten in der neuen Strukturfondsperiode.

2.7.5 „Austria meets Rumania“: EUGEM-Veranstaltung der Schulpartnerschaft Handelsakademie Weiz mit dem rumänischen Wirtschaftscollege Vaslui

Die Schulpartnerschaft zwischen Weiz und Vaslui besteht bereits seit einigen Jahren. Die EUGEM-Veranstaltung wurde dazu genutzt, um einerseits kulturelle und schulische Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten im Leben der Jugendlichen beider Städte herauszuarbeiten und andererseits die Ergebnisse eines gemeinsamen Marketingprojektes darzustellen. Rumänische und steirische Schüler haben gemeinsam an Marketingstrategien und –konzepten gearbeitet und im Rahmen dieser Veranstaltung präsentiert. So wurden z.B. Werbespots gemeinsam erstellt und vorgezeigt. Auch die oben erwähnten kulturellen und schulischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede wurden in Form von kaba-



rettistischen Darbietung und Präsentationen aufgearbeitet. Gemeinsam erstellten die Schüler auch einen Tourismusvergleich Österreich und Rumänien.

Die Schüler haben im Rahmen des Projektes und in der gemeinsamen Vorbereitung der Veranstaltung verstehen gelernt und persönlich erfahren, was es heißt, europäisch zu denken, handeln und zu fühlen.

Ergänzt wurde die Veranstaltung durch einen Vortrag der FA1E, der sowohl die europäische Dimension im Wirtschaftsunterricht hervorstrich als auch die Bedeutung der europäischen Integration für die Völkerverständigung. Herr Mag. Monschein, Regionalmanagement Oststeiermark, sprach über die Bedeutung der europäischen Kooperation für seine Region und die beiden Direktorinnen gingen auf die positive Motivation der Jugendlichen ein und zeigten auf, dass anhand von konkreten Projekten „dein Verständnis für und das Verstehen der europäischen Integration“ erreicht werden kann.

2.7. 6 Europatag Judenburg

Um die positiven Möglichkeiten, die dieses vereinte Europa bietet, begreifbar zu machen zu zeigen, wie viel Freude das gemeinsame Miteinander machen kann, luden die Fachabteilung 1 E, das Europazentrum Graz und die Stadtgemeinde Judenburg am 5. Mai 2006 zum EUGEM-Tag am Hauptplatz Judenburg. „Europa tanzt in Judenburg“ war der Titel dieser Veranstaltung und dementsprechend zeigten Gruppen aus Tschechien, der Slowakei und Österreich ihr Können auf dem Tanzboden. Die tschechische Republik war durch die Volkstanzgruppe Hrusky vertreten, aus der Slowakei war die Kindertanzgruppe „Deti detom – Kinder für Kinder“ angereist. Die Steiermark war durch „Die lustigen Steirer Judenburg“ vertreten. Nach der Eröffnung des Festes durch die Stadtkapelle Judenburg übergab HR Mag. Ludwig Rader die EU-Info-Box an Fr. Bgm. Grete Gruber. Reden hielt der steirische EU-Abgeordnete Mag. Jörg Leichtfried und Gemeindevize Gerald Dobnigg. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch die Wanderausstellung „Das neue Europa“ gezeigt.

2.7.7 Europatagsschwerpunkte – Keplergymnasium, Pädagogisches Institut, Cafe „Europer“ mit Ioan Holender

Im Rahmen des Projektes EUGEM wurden zusätzlich zu den steirischen Europatags-Schwerpunkten in der Europatagswoche (siehe 2.7.11) noch Schwerpunkte am „Schumann-Tag“, dem 9. Mai, gesetzt. Im Keplergymnasium sowie im Rahmen eines „Cafe Europer“ stand der aus Rumänien stammende Direktor der Wiener Staatsoper, Ioan Holender dem Publikum mit einem Vortrag und einer anschließenden Diskussion zu Europa-Themen zur Verfügung. Ziel des Europatages des Pädagogischen Institutes war es, die EU-Schulprojekte von 10 Jahren beispielhaft darzustellen und dadurch den Anstoß für weitere Projekte vor allem mit den Erweiterungsländern vorzunehmen. Im Rahmen der Veranstaltung „Die Chancen in der erweiterten EU“ wurde die gleichnamige Broschüre vorgestellt, in der alle steirischen EU-Schulprojekte dargestellt und jene mit den Erweiterungsländern besonders hervorgehoben wurden. Ziel der Veranstaltung war es einerseits Idee für neue Projekte zu geben und andererseits eine Rückschau auf bereits geleistete Aktivitäten zu zeigen. Herr HR Rader hat in seiner Rede auf die Bedeutung der Schule für die Weitergabe der europäischen Idee hingewiesen. Umrahmt wur-



de die Veranstaltung mit Vorführungen verschiedener Schulen zu verschiedenen europäischen Themen.

2.7.8 Rapwettbewerb U rap

Am 4. und 6. Mai fand in Graz ein Rap Wettbewerb statt, der U Rap Freestyle Contest. 10 Nachwuchsmusiker nahmen daran teil: die MCs Frontal, Maestro, Kassabrot, Suspekt, Mart, Sage, Noname, Canicec, Confused. Die Veranstaltung war auf diese Jugendszene ausgerichtet, um den Europagedanken in einer jugendadäquaten Form zu behandeln. Diese Form der Vermittlung des Europagedankens war für die FA1E ein völlig neuer Zugang. Rap ist eine an Spontandichtung erinnernde moderne Form, sehr rhythmisch-musikalisch aktuelle Inhalte - beim Wettbewerb im Streitgesang - zu produzieren. An den zwei Abenden in der Postgarage und im p.p.c. wurde der Sieger durch eine gut besetzte Jury (MCJules von phatdeluxe, DJ Dero und MC Heimleita von Tiefparterre) und das Publikum gefunden: MC SUSPEKT aus Gratwein konnte neben Pokal und Urkunde auch den Hauptpreis, eine Flugreise nach Brüssel, einheimsen (Am ersten Abend wurden die ersten drei für das Finale fixiert. Aus den übrigen „lucky losers“ wurde am zweiten Abend der vierte Finalist ermittelt. Suspekt vor Frontal und Maestro waren schlussendlich am Podest).

Informelle Gespräche mit Teilnehmern und BesucherInnen zeigten eine sehr positive Wahrnehmung, vor allem die bewusste Reduzierung der Veranstalterpräsenz und die unaufdringliche Weitergabe des EU-contents wurden sehr goutiert. Das Resümee darf durchaus positiv gesehen werden, auch wenn die Besucherzahlen nicht ganz den Erwartungen entsprachen. Eine Video-Dokumentation des Landesjugendreferates sichert aber einen nachhaltigen Effekt.

2.7.9 Treffen von Jugendmanagern: „Community Work goes Europe. Youth work“

Wenn Jugendmanager aus der Türkei, der Slowakei, aus Bulgarien, Zypern, Tschechien und Polen mit Leuten aus der Steiermark zusammenkommen und dieser Prozess von Jugendarbeitern aus Italien und der Slowakei mit betreut wird, ist für Spannung und viele offene Fragen gesorgt. Die Kommunale Beratungsstelle für Kinder- Jugend- und BürgerInnenbeteiligung veranstaltete ein internationales Treffen für Menschen, die in der Jugendarbeit tätig sind. Es gab viele interessante Diskussionen und konkrete Vorschläge für gemeinsame zukünftige Projekte zum Thema: Was sind die Interessen und Probleme in den einzelnen Ländern oder was ist wichtig, um Jugendliche aktiv zu beteiligen? Wichtig für gemeinsame zukünftige Aktivitäten war es auch, mehr über das Leben, Schulen oder Ausbildungsmöglichkeiten zu erfahren. In einem Impulsreferat von Herrn Dr. Georg Tafner, Land Steiermark, wurde die europäische Dimension anschaulich dargestellt und eines der wichtigsten Ziele, nämlich Friedensarbeit zu leisten, hervorgehoben. Das Überwinden von Grenzen (und gerade die im Kopf) auf allen Ebenen sind unerlässlich, um ein MITEINANDER in der Jugendarbeit entstehen lassen zu können. Die TeilnehmerInnen aus den osteuropäischen Staaten waren von der Steiermark und dem Programm begeistert und wünschten sich länger bleiben zu können. Mit viel Information über Land und Leute, Kommunikationsstrukturen im internationalen Konnex und einigen Projektideen wurde das



Seminar sehr positiv abgeschlossen. Die nächsten Schritte sind, dass die Türkei steirische und Jugendliche aus den Osteuropäischen Staaten einlädt, um die Türkei vor Ort zu erleben und erfahren zu können, sowie über Inhalte wie dem Frieden zu diskutieren. Vertreter aus Zypern und der Türkei haben die Absicht geäußert, gemeinsam ein EU-Jugendprojekt zu starten.

2.7.10 Fremdsprachenzentrum

Anwesend waren TeilnehmerInnen aus Österreich/Steiermark, Slowenien, Kroatien, Italien//Friaul. Ziel des Workshops war die Auslotung des Interesses in der Adria-Alpe-Pannonia Europaregion an einem gemeinsamen Projekt zum Lernen der Sprache des Nachbarn. Erfahrungen und Umsetzungsbeispiele eines gemeinsamen Projekts des Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarats (ECML) in Graz und CICERO wurden vorgestellt. Die Ergebnisse eines im Vorfeld verschickten Fragebogens ergaben, dass die drei möglichen Projektschritte – Bedarfserhebung, Tandempartnerschaften zwischen Jugendlichen, Bildung eines ExpertInnennetzwerks auf Interesse stoßen.

Zur Umsetzung der Projektidee zum Thema Nachbarsprachen in einem größeren (europäischen) gemeinsamen Projekt soll versucht werden, verschiedene Partner zu interessieren (Gemeinden/BürgermeisterInnen, Regionen, Schulbehörden/Landesschulräte, Elternvereine., Schulen/SchulleiterInnen, LehrerInnenvereinen, Wirtschaftskammern, Betriebe) und leicht umsetzbare Ziele zu entwickeln (z.B. Nutzung von Schüleraustausch, gegenseitige Praktikumsplätze für Tandemlernen). Die Nutzung bereits bestehender Strukturen vor allem in der Euregio Slowenien-Österreich scheint sinnvoll.

2.7.11 Europawoche des Landesjugendreferates

Irgendwie scheint es bei vielen Diskussionen und auch in kleinen Gesprächsrunden so zu sein, dass den österreichischen Jugendlichen die Freude an der Europäischen Gemeinschaft verloren gegangen ist. Liegt es daran, dass einiges sehr kompliziert zu sein scheint, liegt es am schwierigen „Familienleben“ der Gemeinschaft oder an der fehlenden Vision? Für Jugendliche sind zu dem die europäischen Freiheiten schon sehr selbstverständlich geworden – und: die riesige Baustelle auch, bei der man nicht weiß, wo man angreifen soll, bzw. um die man einen großen Bogen macht. Irgendwie hatte man sich von der Europäischen Union „das Paradies“, das Schlaraffenland, den „Vergnügungspark“ erwartet: doch dem ist (eventuell noch) nicht so ... So war es unser Bestreben in diesem Jahr, Jugendlichen das Spannende an Europa näher zu bringen, das Entwicklungsfähige, das Fertigzustellende, die Stellen zu zeigen, an denen man anpacken kann, an denen dann vielleicht schneller „das Paradies“ entstehen kann – oder zumindest eine „irdische Annäherung“ davon. Und wir taten das mit großer internationaler Beteiligung, denn überall in Europa wird gebaut, entwickelt, verwirklicht: die Jungen müssen nur aufpassen, später nicht vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden, wie sie sich teilweise schon durch die „Globalisierung“ ziemlich bedroht fühlen.



Welche riesigen Entwicklungschancen, in welcher breiter Vielfalt, mit welchen großen Herausforderungen und auf welchem hohem Niveau wir uns da bewegen und als EuropäerInnen bewahren müssen, das war die Ausgangslage dafür, Jugendlichen sehr „niedrigschwellige“ Zugänge zu Europa zu ermöglichen und sie in Feierlaune zu bringen. Bei der Europawoche mit all den vorgestellten aus Mitteln der Europäischen Union kofinanzierten Jugend-Projekten, mit den sportlichen Workshops unter internationaler Anleitung, mit all den musikalischen Beiträgen aus allen Himmelsrichtungen war bald jene Stimmung beieinander, in der die Kommunikation nicht mehr nur auf rein intellektueller und sprachlicher Ebene lief. Bald waren jene Emotionen im „Spiel“, die nicht nur die Staaten Europas miteinander verbinden sondern wirkliche, echte Menschen, die nur zufällig auf anderen Staatsgebieten – in anderen Gesellschaftsordnungen, bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen aufgewachsen sind. Sehr schnell war das Einigende näher als das Trennende. Gemeinschaftsbildung stand im Vordergrund, der Abbau von Vorurteilen.

Damit gelang uns bei den teilnehmenden Jugendlichen sicher das, was wir uns für die Zukunft wünschen: das friedliche, gemeinsame Arbeiten an basisschaffenden Projekten.

2.7.12 Aktivitäten der Diözese Graz-Seckau

Nach mehreren innerdiözesanen Vorbesprechungen entschied sich die Diözese Graz-Seckau am EUGEM Projekt teilzunehmen und ihren Beitrag zur Weckung eines Europabewusstseins beizutragen, indem bestehende und zukünftige Initiativen mit kirchlichen europäischen Bezügen innovativ eingebracht wurden. Konkret geschah dies auf drei Projektebenen: Partnerschaft Steiermark – Rumänien, Europatage in Voitsberg und Murau sowie die Projektierung der International Summer School Seckau.

2.7.12.1 Partnerschaft Steiermark – Rumänien

Unmittelbar auf die Gemeindeebene bezogen bot sich an, bestehende Kontakte zwischen der Diözese Graz-Seckau und dem EU-Beitrittsland Rumänien zu profilieren. Dabei konnten sowohl die Landeshauptstadt Graz als auch 21 steirische Pfarren eingebunden werden. Graz als Veranstaltungsort der II. Europäischen Ökumenischen Versammlung 1997 und als Europäische Kulturhauptstadt 2003 kooperierte eng mit Sibiu/Hermannstadt, das 2007 Europäische Kulturhauptstadt sein wird und Veranstaltungsort der III. Europäischen Ökumenischen Versammlung. Die Zusammenarbeit der Pfarren basierte bis zum Projekt EUGEM auf bilateralen sozialen Beziehungen. Durch das Projekt konnten ein Netzwerk von insgesamt 42 Pfarren aus der Steiermark und Rumänien aufgebaut werden und Leitlinien für die künftige Zusammenarbeit festgelegt werden.

2.7.12.2 Europatage in Voitsberg und Murau

Partner dieser Veranstaltungen war die Katholische Jugend und das Pastoralamt der Diözese Graz-Seckau in Zusammenarbeit mit den Stadtverwaltungen, Wirtschaftsbetrieben, Schulen und Pfarren von Voitsberg und Murau sowie die FA1E. Die Veranstaltungen waren „Wir sind Europa – Europatag Voitsberg“ und „Wir sind Europa – Europatag Murau“. Diese zweite Projektschiene wurde ebenfalls



auf der Gemeindeebene entwickelt. Dabei wurde von der Analyse ausgegangen, dass schon in mittelgroßen Gemeinden eine Vielfalt europäischer Bezüge gegeben ist, die dabei tätigen Institutionen jedoch unabhängig voneinander und meist ohne Nutzung von Synergien tätig sind. Deshalb wurde in den als exemplarisch für den industriellen bzw. ländlichen Lebensraum gewählten Städte darauf geachtet, dass möglichst viele Institutionen sich an der Entwicklung und Durchführung von Europatagen beteiligen. Die beiden Europatage schufen in beiden Städten ein starkes Bewusstsein europäischer Internationalität und ein positives Grundgefühl für die Europäische Union

2.7.12.3 Projektierung der International Summer School Seggau

Träger dieses Projektes sind die Diözese Graz-Seckau, die Karl-Franzens-Universität Graz und die Kommission der Europäischen Bischofskonferenzen in der Europäischen Gemeinschaft (COMECE). Ziel ist das diözesane Bildungshaus Schloss Seggau bei Leibnitz zu einem Zentrum europäischer Begegnung für die jüngere Generation zu entwickeln. Als leitende Idee dafür, eine Sommeruniversität für die Jahre 2006 bis 2008 zu projektieren, wurde die internationale und zugleich urbane Rolle der Universitäten aufgegriffen. Durch die Kooperation mit den namhaften Projektträgern konnte ein namhaftes Honorary Board und Academic Advisory Committee gefunden und ein Partnerschaftsvertrag erarbeitet werden. Das Programm für 2006 zielt völlig auf die europäische Identität ab und wird in seiner inhaltlichen und kulturellen Gestaltung auf die spezifische Lebenssituation junger Menschen in deren rund 35 europäischen Herkunftsstädten eingehen.

2.7.13 Aufbau eines Expertenpools

Durch die Kooperation und Planung der einzelnen Maßnahmen waren regelmäßige Treffen der Partner notwendig. Wie bereits dargestellt wurde die EU-Plattform im Rahmen des Erweiterungsdialoges eingerichtet und im Rahmen von EUGEM wieder aktiviert. Dadurch war ein gezielter Informationsaustausch und das Finden von gemeinsamen, umsetzbaren Aktivitäten möglich. Die übergeordnete Planung erfolgte des Projektes erfolgte über diese EU-Plattform. Bei einschlägigen Fragen können wir uns über die Verteilerliste direkt an die zuständigen Personen wenden und Expertenmeinungen einholen. Die Partner tauschen sich mittlerweile nicht nur über EUGEM, sondern auch in anderen EU-Angelegenheiten laufend aus.

2.7.14 Wanderausstellungen

Zwei Wanderausstellungen wurden im Rahmen von EUGEM eingesetzt: die Wanderausstellung der Europäischen Förderalisten Bewegung, die im Rahmen des Projektes auch produziert wurde. Zu dieser Ausstellung wurde auch eine Begleitbroschüre mit dem Titel „Das EUropa der 25. Quo vadis Europa“ hergestellt, in dem die Länder der Europäischen Union und Beitrittskandidaten vorgestellt werden. Diese Ausstellung wurde 108 mal präsentiert.

Zusätzlich wurde die Ausstellung „Das Neue Europa“ präsentiert. Produziert wurde diese Ausstellung im Rahmen eines Projektes des Europazentrums Graz, in dem Jugendliche aus Slowenien und der



Steiermark gemeinsam die Inhalte erarbeitet und die Schautafeln gestaltet haben. Diese Ausstellung wurde im Laufe des Projektes eingesetzt und in Summe 36 Mal gezeigt.

2.7.15. Brettspiel EUGEM-DKT

„Europa-Wissen bringt Vorteile.“ Dies kommuniziert das EUGEM- DKT – eine neu entwickelte Version des Brettspiels „DKT – Das kaufmännische Talent“ („Monopoly“), bei dem die Spieler Anteile steirischer Unternehmen erwerben können. Der EU-Vorteil: Bei jedem Wurf wird auch mit einem blauen „EU-Würfel“, auf dem auf drei Seiten die zwölf Sterne der Europaflagge abgebildet sind, gewürfelt. Kommt „Europa“ ins Spiel, so darf der Spieler eine zusätzliche Karte mit Europafragen ziehen. Seine richtige Antwort wird belohnt, sie bringt einen Vorsprung gegenüber den Mitspielern.

Bei diesem Projekt wurde versucht, Europawissen in einer lockeren Atmosphäre zu transportieren. Im Rahmen des Projektes wurde eine Pilot-Auflage von 400 Stück hergestellt, und den EUGEM-Gemeinden für ihre Hauptschulen zur Verfügung gestellt. Das Projekt zielt insbesondere auf Nachhaltigkeit: Im Rahmen eines nach dem Sommer 2006 vorgesehenen DKT-Turniers sollen die inhaltlichen Zielstellungen von EUGEM weiter kommuniziert werden.



TEIL 3: ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

3.1 Ziele – Zielgruppen

Als Ziel der Öffentlichkeitsarbeit innerhalb des Projektes EUGEM war vorgegeben, Eurothemen - wie insbesondere die Erweiterung der Europäischen Union – an die breite Öffentlichkeit zu kommunizieren. Der schon zum Zeitpunkt der Projekt-Konzeption dargestellten EU-Skepsis in der Bevölkerung sollte durch fundiertes Europa-Wissen begegnet werden, um Vorurteile und unbegründete Ängste durch Fachwissen zu ersetzen.

Als Zielgruppen waren definiert

- die Zivilgesellschaft der Steiermark (Gesamtbevölkerung mit 1,2 Mio. Einwohnern)
- Verantwortungsträger und Funktionäre in den 544 steirischen Gemeinden
- Multiplikatoren, wie insbesondere Journalisten und Landespolitiker

Im Rahmen des Projektes wurden mehrfach Medienberichte (Print, Radio/TV, Internet) bzw. Ankündigungen von EUGEM-Veranstaltungen flächendeckend im Gebiet des Landes Steiermark veröffentlicht, die so mindestens 500.000 BürgerInnen erreichten. Dies begann mit den Ankündigungen der Auftakt-Veranstaltung am 9.5.2005. Den Abschluss-Schwerpunkt bildete eine vierseitige Sonderbeilage, die in Kooperation mit der regionalen „Kleinen Zeitung“ zum Europatag Anfang Mai in einer Auflage von > 200.000 Stück hergestellt wurde. Auch auf anderen Ebenen wurden EUGEM-Projekte erwähnt: So nahm die Vertretung der EU-Kommission in Österreich die EUGEM-Veranstaltungen mit dem Wiener Staatsoperndirektor Ioan Holender in ihre Presse-Aussendung zum Europatag auf, die bundesweit Abdruck in überregionalen Medien fand.

Die rund 200 Einzelveranstaltungen in der ganzen Steiermark waren bewusst darauf ausgelegt, regionale Medienberichte in Gemeinde- und Regionalzeitungen zu bewirken. Durch das große Engagement der Projektpartner gelang dies nahezu lückenlos:

Schwere Zeiten für Europa-Themen - Nachhaltigkeit

Gerade zum Start von EUGEM herrschte in der Steiermark eine extrem schwierige Situation für die politische Diskussion von Europa-Themen, zumal zwei landesweite Wahlen ausgetragen wurden und politische Verantwortungsträger es in dieser Zeit fast ausnahmslos vermieden haben, EU-Fragen in der Öffentlichkeit anzusprechen (dies als Folge der in Umfragen festgestellten extrem niedrigen Zustimmung zur EU in Österreich). Der Eurobarometer 64 (Herbst 2005), der erstmals nach Bundesländern ausgewertet wurde, lieferte somit die erwartete Bestätigung: Gemeinsam mit den Bundesländern Wien und Burgenland (wo im Herbst 2005 ebenfalls Landtagswahlen stattfanden) war die Steiermark das „Schlusslicht Österreichs“ mit einer EU-Zustimmung von nur 26 Prozent.

Nach der Landtagswahl vom Oktober 2005 zeichnete sich auch in der politischen Diskussion ein Umschwung ab: Der neue Landeshauptmann Franz Voves (SPÖ) übernahm (nach Landesrat Gerald Schöpfer, ÖVP) die Verantwortung für das Europaressort, die Strategen und Verantwortungsträger im Kabinett erkannten, dass mit EU-Themen auch positive Medienmeldungen erzielt werden könnten,



auch – oder gerade - weil die Durchschnitts-Bevölkerung mehrheitlich nicht erkennen will, dass unser Land der größte Nutznießer der EU-Erweiterung war.

Messbarer Erfolg

Einen messbaren Erfolg der Steiermark weist jedenfalls der Anfang Juli 2006 fertiggestellte „Eurobarometer 65“ aus: Die EU-Zustimmung ist in der Steiermark gegenüber dem vorigen Wert um zehn Prozentpunkte (auf 36 Prozent) gestiegen. Das Team im Europaressort des Landes Steiermark (das übrigens auch das regionale Relay im EuropeDirect-Informationsnetzwerk betreut) geht davon aus, dass ein Teil dieses Meinungsumschwunges und des respektablen Zuwachses auch auf die gezielte Informationstätigkeit und den gemeinsamen Einsatz aller Partner der EU-Plattform Steiermark zurückzuführen ist.

3.2 Logo / Corporate Design

Die Gestaltung eines einheitlichen Erscheinungsbildes für das Projekt musste im Haus erfolgen, damit dieses bereits zur Startveranstaltung am Europatag, dem 9.5.2005 eingesetzt werden kann. Eine Vergabe an eine Agentur war nicht möglich, da seitens der Europäischen Union keine Aufträge vor dem 9.5.2005 kofinanziert werden konnten. In Anlehnung an das Logo des Landes Steiermark wurden Entwürfe innerhalb der Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen sowie auch gemeinsam mit den Projektpartnern bewertet. Im Zuge der weiteren Veranstaltungen wurde – auf Vorschlag der beteiligten Projektpartner – ein Banner entwickelt, bei dem auf einer politischen Europa-Karte einerseits die Neuen Mitgliedsländer 2004 sowie auch Österreich und die Steiermark hervorgehoben sind. Das EUGEM-Logo wurde dabei durch den Leitsatz

- Europa der Gemeinden
- Europa der Regionen

ergänzt. Dieses Banner kam als Hintergrund bei Veranstaltungen sowie auch im Titel von Einladungen und Publikationen zum Einsatz. Bei Medienkooperationen wurde aus Platzgründen durchwegs das „EUGEM-Logo“ sowie der Hinweis der Mitfinanzierung durch die Europäische Union verwendet.

3.3 Veröffentlichungen in Print-Medien

Die Veröffentlichungen in Print-Medien wurden im Rahmen des Projektes dokumentiert (siehe Dokumentation). Medien-Kooperationen mit steirischen Gratis- und Regional-Zeitungen sowie mit den Re-



gionalredaktionen der Kleinen Zeitung konzentrierten sich auf Berichte der Qualifikationsseminare und der EUropaGEMeinde-Tage.

Da einige lokale Medien (wie z.B. Gemeindezeitungen) den Projektpartnern nicht lückenlos zur Verfügung standen, ist davon auszugehen, dass einige Meldungen nicht aufgenommen werden konnten.

3.4 Video-Dokumentationen und Clips

Der Song „Stars of Europe“ als Kommunikationsmittel und Höhepunkt der Startveranstaltung am Europatag 2005 wurde gemeinsam mit der steirischen Musikgruppe „Obsession“ und dem Chor des Grazer Keplergymnasiums, „Grazer Keplerspatzen“ produziert und den Medien vorgestellt. Bereits im Vorfeld der Präsentation des Projektes „EUGEM“ zum Europatag widmete die „Steirerkrone“ als eine der auflagenstärksten Tageszeitungen diesem Song im Redaktionsteil einen großen Bildbericht. Zur Startveranstaltung anlässlich des Europatages wurde ein Pressetermin organisiert, die regionalen Rundfunk- und TV-Sender brachten Berichte. Der Song wurde als Videoclip dokumentiert.

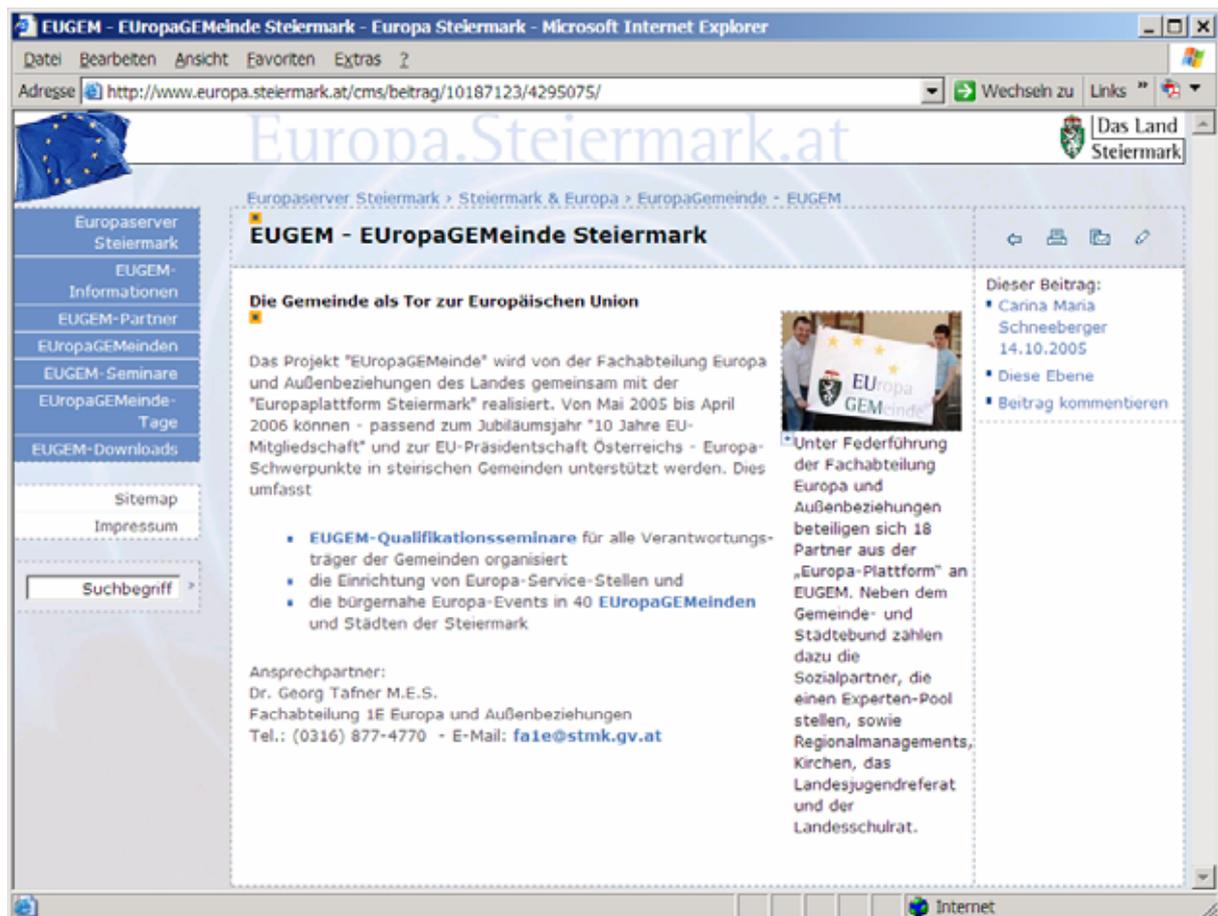
Ebenso wurde der EUGEM „U Rap“-Wettbewerb auf Video und in Ton dokumentiert.

3.5 EUGEM-Homepage

Zur Präsentation und Begleitung des Projektes wurde eine Homepage eingerichtet, die über die Adresse www.eugem.steiermark.at direkt erreichbar ist. Dargestellt werden

- aktuelle EUGEM-Informationen
- die EUGEM-Partner
- die teilnehmenden EUGEM – EUropa-GEMeinden
- die EUropaGEMeindetage in den einzelnen Gemeinden
- außerdem ist ein Download-Bereich vorgesehen.





Anlässlich des Projektstarts am Europatag, dem 9.5.2005 sowie auch zur Abschluss-Veranstaltung 2006 wurden auch Informationen über EUGEM auf www.europatag.steiermark.at veröffentlicht.

3.6 Direktinformationen und Interessen-Erhebung in Gemeinden

Zur Information der Verantwortungsträger, Mandatäre und Funktionäre aller 543 steirischen Gemeinden wurden folgende Maßnahmen gesetzt:

- Direkt-Mailing an alle Gemeinden mit
 - Informationen über EUGEM
 - einem Fragebogen bezüglich des Interesses für Qualifikationsseminare
 - Anmeldemöglichkeit und zur Teilnahme als EUropa-GEMEinde
- Veröffentlichung in der Zeitung des Steiermärkischen Gemeindebundes: Zur Unterstützung des Direkt-Mailings wurde ein Artikel über EUGEM in diesem Medium veröffentlicht, das die Zielgruppe komplett erreicht.

Zur Auftakt-Veranstaltung am 9.5.2005 wurden alle Gemeinden der Steiermark eingeladen. Für die Einzelveranstaltungen wurden z.B. Ankündigungs-Prospekte, Mutationen von Regionalmedien (z.B. für die Veranstaltung „Rekord-Oster-EU“ in Deutschlandsberg) sowie nach Bedarf auch Flugblätter jeweils im Einzugsbereich verteilt.



3.7 EUGEM-Präsentationen

In Bezirks-Präsentationen (Mürzzuschlag, Hartberg) wurde das Projekt EUGEM bei Bürgermeister-Tagen in den Bezirkshauptmannschaften durch Vertreter der Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen allen Verantwortungsträgern der Gemeinden vorgestellt. Es stellt eine konsequente Fortsetzung der EU-Informationsschiene von der Europäischen Kommission, Republik Österreich, Land Steiermark über die Bezirkshauptmannschaften bis zu den Gemeindeämtern dar, die dem Bürger „am nächsten“ liegen. In Informationsveranstaltungen für die Europa-Verantwortlichen der 18 steirischen Bezirkshauptmannschaften und politischen Exposituren wurde das Projekt EUGEM als steirisches Leitprojekt der aktuellen EU-Informationen dargestellt.

Im „2. Vierteljahresbericht 2005 über den Stand der Europäischen Integration“ an den Steiermärkischen Landtag ist das Projekt EUGEM zur Information der Mitglieder der Steiermärkischen Landesregierung und des Steiermärkischen Landtages dargestellt. Darüber hinaus wurden in der Landespolitik die Landtagsklubs und auch die Regierungsmitglieder über die Schwerpunkte des Projektes informiert bzw. als Mitwirkende bei EUGEM-Veranstaltungen gewonnen.

Der wöchentliche Euro-Infoletter, der an alle Dienststellen und Mandatare des Landes Steiermark sowie an alle Gemeinden ergeht, brachte aktuelle Meldungen des Projektes EUGEM.

In Schüler-Workshops, die im Rahmen des Europe*Direct*-Informationsnetzwerkes Steiermark stattfinden, wurde über das Projekt EUGEM informiert.

